

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Das Serail in Constantinopel.

„Ein weiter Kerker ist es, kein Pallast!“

In der Beschreibung Constantinopels wird des Serails nur im allgemeinen gedacht, weshalb es bei der zweiten Ansicht dieser Hauptstadt, auf welcher wir es an der östlichen Spitze derselben etwas deutlicher erblicken, näher beleuchtet werden soll.

Wir kennen es bereits nicht als einen einzeln da stehenden Pallast des Beherrschers der Osmanen, sondern als einen beinahe eine deutsche Meile im Umfange habenden Raum, auf dem ohne alle Ordnung der kaiserliche Pallast, mehrere Moscheen, Staatsgebäude, Köschke (Lusthäuser), Bäder und das Harem (Haus der Frauen) erbaut sind, und der von beinahe 10,000 Menschen bewohnt wird. Zwischen diesen Gebäuden sind herrliche Gärten und aus Cypressen und Platanen gebildete Lustwälder angelegt. Eine hohe Mauer hier und da mit Thürmen besetzt und mit mehreren Thoren versehen, umschließt den durch seine natürliche Lage schönsten und imposantesten, durch die darin vollzogen werdenden Handlungen aber schrecklichsten aller Residenzplätze auf Erden.

Durch die kaiserliche Pforte, ein altes, finsternes und plump erbautes Thor, welches aber doch dem Pallaste seinen Namen, den der hohen Pforte gab, gelangt man in den ersten Hof des Serails. Die Köpfe der Enthaupteten sind hier aufgesteckt, und nur mit Mühe gewinnt man es über sich, durch das Entsetzen erregende Thor zu gehen, welches immer bis zum Übermaße mit den Häuptern solcher Unglücklichen garnirt ist.

In diesem ersten Hofe befinden sich links das Zeughaus, das Münzgebäude nebst den Wohnungen des Münzdirectors, des Stadthauptmanns und des Kabinetts-Sekretärs des Sultans; rechts das Krankenhaus, die Bäckereien, die Kasernen der Baltadschi, die Kanzelien des Desterdar und das Gartenthor. Aber auch hier trübt wieder ein schreckliches Monument strafender Gerechtigkeit den kaum erheiterten Sinn; denn hier steht der ungeheure Mörser, in welchem, der Sage nach, die des Todes schuldigen Muffis und Ulemas zu Brei gestoßen

wurden. Fünfzig Kapidschi (Thormächter) bewachen am Tage mit indischen Röhren, bei Nacht mit Dolch und Degen versehen, diesen seltsamen Eingang.

Das Thor, durch welches man in den zweiten Hofraum tritt, heißt das Mittelthor, und so wie am Eingange der kaiserlichen Pforte die Köpfe der Empörer aufgesteckt oder in den Staub gerollt werden, so ist diese zweite Pforte noch fürchterlicher; denn hier empfangen die verurtheilten Staatsbeamten höherer Art, den Tod. Links steht man die Wohnungen des Meister Urian und seiner Gehülfen, den Saal des Divans, die Pferdeställe des Sultans, rechts die kaiserlichen Küchen- und Kellergebäude, und in gerader Linie das Thor des Heils, welches in den dritten und letzten Hof des Serails führt.

Wenn man in dem ersten und zweiten Hofe Gegenstände erblickt, die an Tod und Verderben schauernd mahnen, so glaubt man bei dem Eintritte in den dritten Hof wie mit einem Zauberschlage in eine Feenwelt versetzt zu sein, und alle früheren widrigen Eindrücke werden auf einmal durch den Anblick dieser Herrlichkeiten verschwenkt.

Das Hauptgebäude des dritten oder innersten Hofes sind die verschiedenen Säle des Kaisers und des Hofstaates, die Köschke, die Moscheen, Bäder und Fontainen, der Schatz und die Bibliothek, das Harem und die Wohnungen der Prinzen von Geblüte. Unter den Sälen zeichnen sich besonders aus: der Audienzsaal, der innere Divansaal, der Platanensaal und der Saal des edlen Kleides, oder des Prophetenmantels, welcher unmittelbar an das kaiserliche Schlafgemach anstößt, und wo nebst den Reichskleinodien in der dabei befindlichen kaiserlichen Kapelle die Reliquien des Propheten, sein Gewand, seine Fahne, sein Bogen und sein Bart aufbewahrt werden.

Unter den Köschken *) verdient das am äußersten Ende

*) Köschke sind Lusthäuser, von allen 4 Seiten offen, wober das Wetter von oben durch ein weit vorragendes Dach geschützt und durch das Leichte und Lichte ihrer Bauart ausgezeichnet. Bei uns nennt man dergleichen Lusthäuser Kiosk.